

del vangelo e dell'apostolo. Sviluppi storici e diffusione geografica: l'eredità bizantina e la formazione della prima tradizione manoscritta (X–XI sec.) (S. 311–341), ist eine umfassende und lehrreiche Studie über die verschiedenen Traditionen und Einflüsse, in denen die Formen der Heiligenverehrung in der slawischen Welt (besonders bei den Bulgaren) entstanden. – Boris USPENSKIJ, Il culto di Boris e Gleb nel contesto liturgico (S. 343–359), behandelt die liturgische Gestaltung der Erinnerung an die Brüder Boris und Gleb durch die Missionare in der Rus seit dem Beginn des 11. Jh. und zeigt, wie sehr sie dabei auf biblische Assoziationen um Kain und Abel zurückgriffen. – Elena VELKOVSKA, La celebrazione dei santi nel Typikon greco e slavo (S. 361–384), führt den Ursprung des klerikalen Typikons in der byzantinischen Welt auf Modelle aus Konstantinopel zurück, jenen des monastischen Typikons jedoch auf Modelle aus St. Saba in der Nähe von Jerusalem. – Im vierten und letzten Teil („Prospettive“) wird der Band durch fünf recht unterschiedliche Beiträge abgeschlossen: Giovanni Battista BRONZINI, Dal mitico *Gargan* al *praedives Garganus* della leggenda micaelica (S. 387–396), argumentiert, daß sich die Verehrung des Erzengels Michael am Monte Gargano am Jahresrhythmus orientierte, der sich aus den Notwendigkeiten der Weidewirtschaft ergab, insbesondere der Praxis der Transhumanz. – Edina BOZÓKY, La participation des laïcs dans les rituels autour des reliques (S. 397–417), deutet Reliquientranslationen durch einflußreiche Laien als eine Form der politischen Selbstdarstellung. – Ähnlich schlägt auch Maria PLIUKHANOVA, Le feste dedicate alle icone della Madre di Dio nel calendario ecclesiastico russo (S. 419–433), vor, die russische Marienverehrung nicht als religiöse Folklore, sondern vor allem als politisches Instrument auf höchster Ebene zu verstehen. – Claudio BERNARDI, I santi nella drammaturgia sacra (S. 435–451), skizziert die widersprüchlichen Entwicklungen des sakralen Dramas und der Heiligenverehrung im späten MA, in dem ersteres einen großen Aufschwung erlebte, während gleichzeitig der Glaube an die sakrale Macht der Heiligen zunehmend abnahm. – Pietro BOGLIONI, Agiografia, liturgia e folklore. Appunti di metodo (S. 453–480), ist eine weit ausgreifende und engagierte Studie, die versucht, Modelle zu entwickeln, in denen sowohl Hagiographie als auch Liturgie als Formen der Begegnung und des sozialen Austausches zwischen elitärer und populärer religiöser Kultur verstanden werden können. – Schließlich schlägt Marcello GARZANITI, Conclusione (S. 481–486), vor, beim Vergleich zwischen den Kirchen im Osten und der römischen Kirche die grundsätzlichen Unterschiede zwischen der sprachlichen Uniformität der lateinischen Kirche im Westen und der volkssprachlichen Vielfalt der Kirchen im Osten stärker zu berücksichtigen. Damit spricht er sicherlich eine der Stärken des Bandes an: den Vergleich der Entwicklung der Heiligenverehrung über die konfessionellen und disziplinären Grenzen, in denen sie lange untersucht wurde, hinaus. In ihrer Vielfalt können die unterschiedlichen Beiträge und Einblicke dabei aber durchaus auch zu weitergehenden Differenzierungen innerhalb der traditionellen Grenzen der Erforschung von Heiligenkulten anregen.

Conrad Leyser

Francesca ARICÒ, Il Martirologio di Usuardo della Biblioteca Comunale di Palermo (sec. XII), Schede medievali 43 (2005) S. 1–45. – Erstmals wird hier die gesamte Hs. 2Qq E2 der Kommunalbibliothek Palermo des Martyrologium